

Herausgegeben von E. A. Böttiger.

I.

Dominico Rosetti's Monument auf Winckelmann in Triest.

Es ist wohl allen Freunden unsres unvergesslichen Joh. Winckelmann's noch unvergessen, wie der unermüdete Literator und Rechtsgelehrte D. Dominico von Rosetti in Triest seit 1808 mit einer Ausdauer, Selbstaufopferung und unerschütterlicher Zuversicht, daß es endlich doch gelingen müsse, zur Errichtung eines Sühndenkmal's auf den Schöpfer der Archäologie, in Triest, wo er durch den Bösewicht Arcangelo ermordet wurde, alles aufbot, was in seinen Kräften stand; wie er dann dieß Grabdenkmal in cararischem Marmor durch den Bildhauer Antonio Bosa aus Bassano nach langer Unterbrechung und Schwierigkeit ausführen ließ, und da das einheimische Publikum die Unterstützung nicht hinlänglich gewährte, durch die Ausgabe eines wahren, auf eigene Kosten unternommenen Prachtwerkes über Winckelmann und sein Cenotaphium im Jahre 1823 alle Kunst- und Alterthumsfreunde in sein Interesse zu ziehen und zu thätiger Theilnahme zu bewegen suchte. Dieß ist die in Deutschland viel zu wenig gekannte Monographie: *il Sepolcro di Winckelmann in Trieste, Venezia 1825* 343 S. im größten Quartformat, mit 9 lithographirten Abbildungen, worunter das Portrait Winckelmann's von Mad. Maron (jetzt in Weimar auf der Bibliothek) und die Abbildung des Monument's, das aus einem Sarcophage besteht, welcher auf einem hohen Sockel mit einer Marmorrelieftafel ruht. Dieses Relief zeigt uns die Procession zum Grabe Winckelmann's, wo die Malerei, Sculptur und Architectur den Reigen führen, aber auch noch andere bedeutendere Figuren und Symbole die Apotheose, die oben über dem Sarkophag gebildet ist, rechtfertigen. Bedarf es einmal so figurenreicher Allegorieen, so ist die Composition untadelhaft. Allein die ganze Schrift

ist höchst lehrreich. Den Anfang macht ein an Winckelmann selbst gerichtetes Schreiben — eine wunderbare Idee, aber sinnreich aufgefaßt — worin der treue Rosetti den Manen Winckelmann's alles erzählt, was nach seiner Ermordung bis zur heutigen Stunde zu seiner Verherrlichung geschah. Dann kommt die in's Ital. übersehte letzte Woche Winckelmann's (Dresden, Walther 1818), so wie des nun auch zu Winckelmann bereits heimgegangenen edeln Heinrich Meyer's Skizze, dann die Chronologie von Winckelmann's Lebensepochen und — von vorzüglichem Werthe, — eine in 7 Kapiteln zerfallende Literatur von allem, was von Winckelmann selbst oder über ihn geschrieben worden ist, alle Ausgaben und Erläuterungsschriften zu seinen Werken, eine mühsame Forschung besonders für einen, der in Triest dieß alles zusammenlesen soll.\*) (Doch kennen ja unsere Literatoren auch Rosetti's zur Bewunderung vollständige Literatur zu Petrarcha und seine *Calcografia Triestina* in 3 Bänden). Jenes Denkmal sollte in der uralten Kathedrale von Triest aufgestellt und dadurch ein Pantheon begründet werden. Allein die Sache muß große Schwierigkeiten gefunden haben. Endlich wurden sie alle besiegt und das schöne Denkmal in einem Vorhofe der alten Kathedrale des heiligen Justus am 1sten März d. J. feierlich inaugurirt, wie aus den *Osservatore Triestino* auch in andere Zeitungen übergegangen ist. Der Verein Triestiner Kunst- und Wissenschaftsfreunde (*la società del gabinetto di Minerva*) hielt dabei in seinem Lokal eine außerordentliche Versammlung, worin durch mehre Vorlesungen und Sonette dieser Sühnopfer-Feier die letzte Weihe

\*) Vergl. die schon bei Erscheinung dieses *sepolcro* gegebene Nachricht im *art. Notizenblatte* von 1824 Nr. 4. Exemplare dieses kleinen Prachtwerkes, welches der sich willig opfernde Verfasser ganz auf eigene Kosten herausgab, sind noch jetzt durch die Walther'sche Hofbuchhandlung in Dresden zu beziehen.